

TELMA	Band 43	Seite 13 - 18		Hannover, November 2013
-------	---------	---------------	--	-------------------------

## VOLKER SCHWEIKLE – Ehrenmitglied der DGMT

VOLKER SCHWEIKLE – Honorary member of the DGMT

ADAM HÖLZER

Es ist gar nicht so einfach, etwas über Herrn Prof. Dr. VOLKER SCHWEIKLE über die eigenen, persönlichen Erfahrungen hinaus zu erfahren. So habe ich z. B. in seiner ehemaligen Dienststelle angefragt, wann er dort begonnen hat, da ich mir zuerst nicht mehr sicher war. Dazu erhält man aber keine Auskunft mehr, weil solche Dinge heute unter den Datenschutz fallen. Aber man hat ja seine eigenen Erinnerungen und ein paar ältere Kollegen oder einfach die damaligen, gedruckten Berichte der Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg, an die ein moderner Mensch heute nicht mehr denkt. Ein ehemaliger Kollege aus seiner Dienststelle sagte mir gleich ganz spontan: „Ach, an den Herrn SCHWEIKLE erinnere ich mich gerne. Er war nämlich eine gewisse Ausnahme. Im Wasserlabor wurden damals immer Analysen für irgendwelche Leute gemacht und danach hat man nie mehr etwas davon gehört. Aber Herr SCHWEIKLE hat nach der Abgabe der Analysen angerufen und mich dann als Co-Autor aufgenommen“.

Auf seine Lebensgeschichte gehe ich nicht weiter ein, ein paar Punkte muss ich aber doch erwähnen, denn sie tragen zum weiteren Verständnis bei: Promoviert wurde Herr SCHWEIKLE im Jahr 1971 mit dem Thema: **Die Stellung der Stagnogleye in der Bodengesellschaft der Schwarzwaldhochfläche auf SO-Sandstein**. Habilitiert hat er sich 1982 mit dem Thema **Gefügeeigenschaften von Tonböden**, Quellung und Schrumpfung als gefügeprägende Prozesse in Pelosolen und Vertisolen.

In der damaligen Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg in Karlsruhe hat er 1981 angefangen. Still und leise ist er im November 2007 gegangen. Man hat dort fast nichts davon mitbekommen, aber das ist vielleicht normal in so einer Dienststelle.

Kennen lernte ich Herrn SCHWEIKLE im Rahmen der Vorbereitung zu einer DGMT-Tagung in Karlsruhe im Jahre 1982. Ich glaube, Frau S. GÖRS hat damals die Verbindung geknüpft. Der eine oder andere kennt vielleicht noch ihren Namen. Sie war einmal Vorsitzende der Sektion V vor vielen Jahren. Herr SCHWEIKLE hat sich damals auch gleich in die Vorbereitungen der Tagung eingebracht, indem er Bodenprofile bei der Nordschwarzwald-Exkursion im Rahmen der Jahrestagung in Karlsruhe vorstellte.

Im Laufe seiner Dienstzeit hat er viele Arbeiten verfasst oder war daran beteiligt, die nicht viel mit Mooren zu tun hatten, die aber zu seinen Dienstaufgaben gehörten. Ich nenne hier nur einige:

- Handbuch Boden, Bodendauerbeobachtung in Baden-Württemberg. Schwermetalle, Arsen, Organochlorverbindungen (1995).
- Bodenversauerung - Ursachen, Auswirkungen, Maßnahmen. Kurzfassung einer Literaturstudie (1997).
- Boden als Lebensraum für Bodenorganismen: bodenbiologische Standortklassifikation. Literaturstudie durch RÖMBKE, J., SCHWEIKLE, V., FÖRSTER, B. & HORAK, F. (1997).
- The Importance of the Polarity of Water and the Electrical Charge of Soil Upon the Flow of Water in Soil (1981).
- Einem weiteren Kreis dürfte das Kapitel „Physik des Torfes und der Moorböden“ in der GÖTTLICH'schen Moorkunde (1990) bekannt sein.

Es gibt aber auch Titel, mit denen man sich als „armer“ Biologe schwer tut:

- Der Einfluss der Temperatur im Strömungsgesetz von DARCY (2012).
- Natürliches Erlöschen von Hochmoortorf bildender Vegetation im Schwarzwald (2008).

Befasst man sich mit solchen Arbeiten als Biologe etwas intensiver, so kann man eine ganze Menge dabei gewinnen. Gerade zur Zeit, in der „Moorrenaturierung“ aus den verschiedensten Gründen in Mode ist, lohnt es sich darüber nachzudenken, ob viele Moore nicht schon an ihrer normalen Wachstumsgrenze sind und man durch „Renaturierungsmaßnahmen“ nur einen „Pflegefall auf Immer“ schafft.

Herr SCHWEIKLE hatte immer eine kritische Haltung gegenüber Biologen, was vielleicht auch aufgrund seiner früheren Arbeiten und dem Verhalten vieler Biologen zu verstehen ist. Der eine möchte Libellen schützen, der andere vielleicht das Auerhuhn oder eine Orchidee, und die Vorstellungen dabei sind kaum unter einen Hut zu bekommen. Man bekriegt sich sogar gegenseitig.

Allerdings werden manche Leute mit dem Alter milde oder Einsichten sind gewachsen. So hat er mich kurz nach der Pensionierung nach Bildern von Großresten aus Torfen gefragt und damit gemerkt, dass Torf etwas mehr als nur tote Masse ist, die man in abstrakte Formeln fassen kann. Inzwischen ist das Pendel wohl wieder etwas umgeschlagen?

Ein großes Verdienst ist die Begründung des Moorkatasters in Baden-Württemberg. Der Vertrieb der Moorkarten von GÖTTLICH war durch das damalige Landesvermessungsamt eingestellt worden, die Arbeiten daran von anderer Seite schon viel früher. Herr SCHWEIKLE hatte von Hohenheim her die notwendigen Kontakte und damals waren auch noch die richtigen Leute an der richtigen Stelle, z. B. im zuständigen Ministerium L. MENGE als ein ehemaliger Doktorand von GÖTTLICH. Mit den Handbüchern zur Flora

und Fauna Baden-Württembergs waren wir ja in einer ähnlichen Situation, nur war bei uns mit dem Weggang der entsprechenden Person alles zu Ende, weil es keine Person mit ähnlichem Einsatz wie Herrn SCHWEIKLE gab.

Ich kann mich noch gut erinnern, wie wir damals diskutierten, wo man neu mit der Kartierung der Torfe beginnen sollte. Es stellt sich nämlich die Frage, ob man in der Region der GÖTTLICH'schen Moorkarten, also Oberschwaben und Hegau, weitermacht und an einer anderen Stelle anfängt. Wir haben uns damals für das Oberrheingebiet entschieden. Die Entscheidung war auch richtig, da in diesem Gebiet die größten Torfverluste drohten. Damals wurde sogar noch ein Heft über die Arbeiten 1989-1996 im Oberrheingebiet (1997) gedruckt. Herr K. RAAB hatte die Arbeiten im Gelände gemacht. Als er dann ausgestiegen war, wurden die Geländearbeiten von Herrn J. SCHABER weitergeführt.

2002 kam dann das Heft „Moore in Baden-Württemberg“ unter der Redaktion von Herrn SCHWEIKLE heraus, dass vieles von einem heute in den Wehen liegenden Moorschutzprogramm Baden-Württemberg vorausgenommen hat, wenn es die heutigen Aktivisten und Politiker nur kennen und lesen würden! Nur hätte man nach meinem heutigen Verständnis das Moorkataster Baden-Württemberg „Torfkataster“ nennen sollen. Der Begriff führt nämlich vor allem bei nicht direkt mit Moor oder Torf befassten Leuten, z. B. Politikern, zu Missverständnissen.

Damals wurden auch der Nachlass von GÖTTLICH mit seinen Feldbüchern und älteren Aufzeichnungen nach Karlsruhe gebracht. Allerdings wäre um ein Haar wenigstens ein Teil wieder verloren gegangen, als Herr SCHWEIKLE vorübergehend in Algerien, also nicht in der Landesanstalt war. Zum Glück hat ein Kollege bemerkt, dass alle Karten, die nicht in die üblichen Schränke gepasst hatten, schon zur Entsorgung vorbereitet waren. In den folgenden Jahren wurden die ganzen Daten auch digitalisiert, was im Rahmen der heutigen Klimadiskussion höchst aktuell ist.

Es ist beachtlich, dass das Projekt „Moorkataster“ kontinuierlich bis zum heutigen Tag weiterlief. Die Arbeiten hatten 1989 begonnen und laufen damit also fast 25 Jahre. Man sieht hier wieder, wie wichtig langfristige Arbeiten von Landesstellen sind, die eine kontinuierliche Arbeit leisten können. Ich kann mich noch erinnern, wie das Moorkataster teilweise sogar mit Rohstoffsicherung begründet wurde. Heute ist fast ganz Baden-Württemberg abgedeckt.

Wir haben auch darüber geredet und es ist auch in der Arbeit von 2002 angesprochen, was man eigentlich noch machen müsste, nämlich nicht nur eine stratigraphische Aufnahme, sondern auch Pollen, Großreste usw., was dann aber immer am notwendigen Geld gescheitert ist.

Wenn man so die Hefte der TELMA durchblättert, dann findet man immer wieder einen Beitrag von Herrn SCHWEIKLE. Es gibt Veröffentlichungen von der Moorsituation in Weißrussland bis zu Formeln, wie wir heute auch wieder gesehen haben. Zusätzlich ist Herr SCHWEIKLE im Jahr 1998 in die Schriftleitung der DGMT eingetreten. Herr SCHWEIKLE hat sich damit mehr als 30 Jahre dem Boden, Moor und Torf und damit der DGMT gewidmet.

Er hat aber noch mehr getan, und daran werden sich einige jüngere Leute auch noch nach Jahren erinnern. Zu erwähnen ist nämlich auch seine Aktivität im Fachbereich Geoökologie der Uni Karlsruhe. Er hat die Bodenschutzvorlesung übernommen und Exkursionen zu den Böden SW-Deutschlands gehalten. Vor allem die Exkursionen waren als sehr gut bekannt, sowohl hinsichtlich der Organisation wie auch fachlich. Ein Höhepunkt waren die Exkursionen nach Lappland. Und als echter Schwabe hat er natürlich auch darauf geachtet, dass sie für Studenten immer finanzierbar waren, auch für Leute mit weniger Geld. Der Unkostenbeitrag belief sich für die Lapplandexkursion auf 500 DM. Die Studenten haben dabei wirklich etwas gelernt. Er hat auch eine Reihe von Diplomarbeiten betreut. Z. B. kam er extra nach Abisko in Schweden, um bei einer Diplomarbeit bei der Charakterisierung der Böden zu helfen. Er hat sich nicht gescheut, im Gelände zuzupacken und hat im Rahmen der Arbeiten notwendige Bodenanalysen an der LUFA vermittelt. Er war eigentlich der einzige Betreuer, der mit solchem Engagement im Gelände dabei war. So ging er auch nach Tansania, um eine Arbeit über „Böden und Standorte bei Ntanda, Distrikt Mtwara (Südost-Tansania)“ zu betreuen und der Kandidat hat den persönlichen Einsatz von Herrn SCHWEIKLE hoch gelobt. Ich habe immer wieder ehemalige Studenten getroffen, die sich gerne an ihn erinnern.

Die Nachfolge in Karlsruhe der Landesanstalt ist auch recht gut gelaufen und das Moorkataster wird heute durch Herrn H.-O. KÜHL betreut. Damals brachte Herr SCHWEIKLE auch seinen Nachfolger persönlich bei den anderen Dienststellen vorbei und das damals positive Verhältnis blieb dann auch weiterhin bestehen.

Wir freuen uns über diese Ehrung, denn es hat jemanden getroffen, der immer zurückhaltend gearbeitet, aber doch gewirkt hat. Manchen Bürokraten war er sicher ein „rotes Tuch“, aber gerade so ein Verhalten wäre heute viel öfter notwendig. Die jungen Leute sind oft zu stromlinienförmig und angepasst.

Lieber Herr SCHWEIKLE, wir wünschen ihnen für die Zukunft ganz besonders Gesundheit, damit Sie uns noch lange erhalten bleiben, besonders mit kritischen Gedanken und Anstößen. Wir danken Ihnen für Ihren langjährigen Dienst an der Deutschen Gesellschaft für Moor- und Torfkunde.

Anschrift des Verfassers:

Dr. A. Hölzer  
Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe  
Erbprinzenstraße 13  
D-76133 Karlsruhe  
E-Mail: aa.hoelzer@t-online.de

Manuskript eingegangen am 30. Oktober 2013

